

Sammelhandschrift:

a.) 1b - 157b.

Abu'l-Ma'āli 'Abdallāh b. Muhammad b. 'Alī al-Mayānīqī,
Ayn al-quḍāt al-Hamadānī (492 - 525 H.):

Tamhīdāt (oder Zubdat al-haqā'iq) (verfaßt 525 H.).

Anfang: (1b) الحمد لله رب العالمين ... انا بقره بدانکه در حق صورت بیان
و ظاهر جوین با مصطفی علیه السلام خطاب این امر که و ترا هم بنظر من الیک وهم
لا یبصرون ...

Schluß: (157b) ... باشد که از ادبار خود برقم و هفت دورست و ارجو عن
قریب میسر شود فان تولو فقل حسبی الله الخ

Dokument eines zum Tode verurteilten Süfi. Es ist mög-
lich (doch nicht notwendig), daß er die Schrift einem Ḥarāga Jahīr
ad-dīn diktiert hat, da ein solcher 149 b angesprochen wird; doch
handelt es sich ^(dort) um ein Beispiel. Das Werk ist keine Sammlung von
Aussprüchen, sondern eine eigentliche Schrift (133 b) und ist geschrie-
ben im Gefängnis von Hamadān vor der Hinrichtung des Autors
(97a, 98b, 99a, 106b). Die Stadt wird zwar nicht genannt, doch
heißt es 97a, daß er von einem ersten Gewahrsam in ein zweites Ge-
wahrsam übergeführt worden sei, wo er nun bald den Tod erwarte;
was mit den Angaben bei Abdeljalil in Journal Asiatique 216,
14 zusammengebracht werden muß. Die Anklage lautete u. a. dahin,
daß Ayn al-quḍāt Zauberei treibe (106a) und Göttlichkeit bean-
spruche (106b). Wunder von sich berichtet er 104b und 106a. Von
früheren Schriften zitiert er ^{(die Zubda (133b),} die Makṭūbat und Amāli (8b); s.
Journal Asiatique 216, 19 u. 261. Die Zubdat al-haqā'iq, die
er in der Sakwā nennt (J. A. 216, 261), ist nicht unsere Schrift,
da die Sakwā vor unserer Schrift im Gefängnis von Bagdad ver-
faßt worden ist, sondern jenes ^{ältere,} arabisches Werk (gegen Abdeljalil
a. a. O.), das in mehreren Hds. vorhanden ist (Brockelmann Suppl.
1, 675). Der Titel Zubda für unser Werk könnte seinen Ursprung

haben in folgendem Passus: در کتاب زبد هیچ کلمه نیستی جزین
دریغاً چه: und weiter ebd.: کلمات که زبده علوم هر دو جهان آنکه اند که شنیده
دانی که دین تمهید چند هزار مقامهای مختلف واپس گذاشتیم و از هر عالمی زبده در
کسوت رموز با عالم کتابت آوردیم

'Ayn al-gudat nennt sich 8 a, 98 a, 99 a, 129 b, 130 b,
154 b. 81 b wird ein arabischer Speech eines Scheich Attār zitiert,
mit dem doch wohl nur der persische Dichter gemeint sein kann
(s. M III 40). Wenn dies kein Fehler der Hds. ist, so wird es sich um eine
Interpolation handeln, da Attār's Geburtsdatum gemeinhin als 513 H.
(also 12 Jahre vor der Abfassung unserer Schrift.) angegeben wird.
Weiteres und Literatur s. Fritz Meier: Stambuler Hds. dreier
persischer Mystiker, in: Der Islam 24, 1937, 1 ff.

vgl. aber Abdeljalil
S. 232, Nr 47 ??

Hds. datiert am Morgen 1. Šar'at 946 H. (in Ziffern
۹۴۶, aber in Worten ست و اربعین و تسع و اربع). Schreiber
Hayr ad-din az-Rūmī.

15 ج.; 19 $\frac{1}{2}$: 12; 13 $\frac{1}{2}$: 7. Mittelgroßes, gefälliges,
schlankes Tä'tiq auf dünnem, gelblichem, sprödem
Papier. Koranzitate in vokalisiertem Nashī mit roter
Tinte. Rote Überschriften und Stichwörter. Goldrah-
men. Folgereiser.

Anschließend 158 a - 159 a süfische Favā'id vom sel-
ben Schreiber in sanfterer Ordnung über die Seelenarten
und die sog. "Standplätze".

b.) 159 b - 187 b.

Sa'd ad-din Mahmūd - i Šabistari (gest. 720 H.):

Gulšan - i asrār (oder rāz) (verfaßt 717 H.).

Anfang: (159 b) بنام آنکه جانرا فکرت آموخت، چراغ دل ز نور جان بر افروخت ...

Schluß: (187 b) ... بنام خویش کردم ختم پایان، الهی عاقبت محمود گردان

Süfisches Lehrgedicht im Metrum Hazāğ. Éthé 299;
Browne 3, 146-149; Ivanow: As. Soc. Bengal 1, Nr. 553. Die Aus-

Persisch

M III 45 (2. Blatt)

gabe und Übersetzung von Hammer - Purgstall, Pesth und Leipzig 1838 ist auf der Basler Un. Bibl. unter der Signatur Stäh. 449 vorhanden.

Hds. wie a.), vom selben Schreiber, der sich hier aber statt ar-Rūmī: al-Qudsi nennt. Datiert Ğumāda II 948 H. Kein Rahmen. 19 Zeilen. Durchgeschlagener brauner Fleck. Grün tapezierter Halblederband, dessen Klapp- und Vorderdeckel abgerissen und verloren sind.